Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

131 (10.6.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 131. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Freitag den 10. Juni Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Juni. Der Kommissionsbericht der Ersten Kammer lehnte den Ersatz des durch Raubthiere, Zugvögel und Strichvögel angerichteten Jagdschadens ab. — Die Deutschsozialen unterstützen im 10. Wahlkreise (Karlsruhe) den conservativen Bewerber.

* Durlach, 10. Juni. Wie wir erfahren, scheiden die Herren Julius und Rudolf Gritzner aus der Direktion der Maschinenfabrik Gritzner, Aktiengesellschaft, aus. Die bewährte Kraft der seitherigen Direktoren wird auch fortab dem Etablissement erhalten bleiben, da die genannten Herren künftig als Mitglieder des Aufsichtsrathes sowohl den Fabrikations- als auch den Verkaufsangelegenheiten ihre besondere Aufmerksamkeit und Thätigkeit zuwenden werden. Zu Direktoren wurden die seit vielen Jahren dem Werke angehörenden Herren Albert Rommel und Oskar Hunger ernannt. Neben dem bisherigen Prokuristen Herrn Karl Ruckstuhl erhielten Prokura die Herren W. A. Gugel, Karl Jörger, A. Manecke und A. Reinbold.

§ Durlach, 10. Juni. Wie bereits aus dem Inseratentheil des Blattes ersichtlich, begeht der hiesige Turnerbund am kommenden Sonntag, 12. Juni, die Feier seines 10jährigen Bestehens in der Festhalle dahier. Bekanntlich war der Turnerbund seit 1890 Mitglied des Pforzheimer Turngaues; nachdem jedoch im vorigen Jahre der größte Verein, der Turnverein Pforzheim (ca. 1300 Mitglieder) infolge Differenzen mit den Landvereinen, aus diesem Gau ausgetreten ist, hat sich der hiesige Turnerbund aus denselben Gründen demselben angeschlossen und bilden diese beiden Vereine nun für sich allein einen Gau, den Pforzheimer Stadtgau. Es ist deshalb das am Nachmittag veranstaltete Schauturnen, bei welchem sich auch der Turnverein Pforzheim aktiv betheiligen wird, im richtigen Sinn als ein kleines Gauturnfest zu betrachten, nur daß kein Preisturnen damit verbunden ist, auf welch' letzteres beide Vereine gerne verzichteten. Im Hinblick auf die ausgezeichneten Kräfte beider Vereine, deren Leistungen bisher bei jedem Gau- und Kreisturnfest mit ersten Auszeichnungen belohnt wurden, dürfte den Angehörigen und den Eingeladenen bei diesem Schauturnen thatsächlich ein Genuß geboten werden, so daß es sich wohl lohnen wird, demselben besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Zur weiteren Unterhaltung wird während des Turnens und nachher die vollständige Kapelle des hiesigen Instrumental-Musikvereins bis Abends 6½ Uhr konzertiren, worauf dann eine Pause eintritt. Abends präzis 8 Uhr beginnt dann die eigentliche Stiftungsfeier, bei welcher das Ehrenmitglied Herr Stadtpfarrer Specht die Festrede übernommen hat. Nachdem werden die Festjungfrauen, welche sich schon am Nachmittag beim Zug durch die Hauptstraße anschließen, eine von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gestiftete Fahnenschleife überreichen, worauf dann der Festball seinen Anfang nimmt. In den Zwischenpausen folgen ferner noch ein „Schnittertanz", ausgeführt von 5 Damen und 5 Turnern, und außerdem einige Gruppen „Frei-Pyramiden". Die ganzen Veranstaltungen lassen schon im Voraus auf einige angenehme und heitere Stunden schließen und wünschen wir zum guten Gelingen derselben ein kräftiges Gut Heil.

Bruchsal, 9. Juni. Herr Oberbürgermeister Dr. Gautier, der seit mehr als 10 Jahren die Stadt mit Geschick und Umsicht leitete, hat auf den 1. Juli sein Amt niedergelegt und wird in den Staatsdienst zurückkehren. Es sind Schritte eingeleitet, das bewährte Stadtoberhaupt zu halten.

— Irgend Jemand ist der Besitzer eines stattlichen Pferdes gewesen, ohne es zu wissen. In der letzten Mannheimer Maimarktlotterie wurde ein wunderschöner Rappe mit ausgeloost, aber der Inhaber des Looses meldete sich nicht. 4 Wochen wurde gewartet und dann wurde das Pferd zu Gunsten des Lotterie-Komités versteigert. Ein Kohlenhändler erstand den Rappen für 300 Mk. Das Thier ist unter Brüdern 2000 Mk. werth.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe beendet in diesen Tagen seinen Aufenthalt in Paris und begibt sich zunächst nach Schillingsfürst, von wo er um die Mitte des Monats nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

* Berlin, 10. Juni. Das Wolff'sche Bureau ist von dem bayrischen Bundesraths-Bevollmächtigten Grafen Lerchenfeld zu der Erklärung ermächtigt, daß er weder im Jahre 1893 noch vorher oder nachher mit einem Entwurf zur Abänderung des Wahlrechts beschäftigt geworden sei.

* Berlin 10. Juni. Bei einer glänzenden Versammlung hielt in der Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft in Anwesenheit der Unterstaatssekretäre Richthofen und Buchka Professor Koch einen Vortrag über seine ärztlichen Beobachtungen in den Tropen. Er besprach namentlich die Malaria, deren Verbreitung er auf Uebertragung von Blut-Parasiten durch Moskitos zurückführt. Professor Koch forderte zur thatkräftigen Bekämpfung der Malaria auf, deren Beseitigung im Interesse der Zukunft der Colonien liege.

Berlin, 9. Juni. Die Zahl der von der nationalliberalen Partei aufgestellten Kandidaten beträgt 136.

Berlin, 8. Juni. Der Kreuzer Kaiserin Augusta kam gestern in Nagasaki an und geht heute mit dem Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Diederichs, nach Manila in See.

* Breslau, 9. Juni. Zur Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Gedächtniß-Werkes in Breslau hat sich, wie die „Schles. Ztg." meldet, hier ein provisorisches Komite unter dem Vorsitze des Geheimen Justizraths Prof. Dr. Brie gebildet. Bis zum Beginn des nächsten Winters soll festgestellt werden, ob das Gedächtnißwerk in einer Ruhmeshalle oder einem ähnlichen Bauwerk, oder in einem Kaiser-Friedrich-Denkmal bestehen soll.

Oesterreichische Monarchie.

Franzensbad, 9. Juni. Die Kronprinzessin von Schweden ist hier eingetroffen.

Feuilleton. 3)

Nemesis.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung

„Sie wollen mich wahrscheinlich auf einem der Wandgemälde verewigen, da Sie mein Gesicht so studiren!" rief die junge Gräfin jetzt lachend. „Denken Sie sich das aber nicht so leicht, ich bin ein Räthsel, eine Sphinx sagen die Leute, mein Gesicht kann Ihnen morgen schon ganz anders erscheinen wie heute, es haben sich schon verschiedene Maler daran versucht."

„Mir aber, hoffe ich, soll es gelingen, Ihr Antlitz zu malen, gnädige Komteß!" rief Herbert mit leuchtenden Augen. „Ich will übrigens kein Portrait malen, sondern nur Ihre malerische Erscheinung einfügen in ein ganzes, großes Bild, das heißt, wenn es von Ihnen und Ihrem Herrn Vater gestattet wird?" Fragend schaute Herbert Brand die anmuthige, so eigenartig schöne, junge Gräfin an.

„Warum nicht!" erwiderte diese, und ließ sich dann das Bild, welches er den Auftrag hatte zu malen, näher erklären. Ihr größtes Interesse schien der Geigenspieler darauf zu erregen. „Ist es ein Portrait, ist es ein Freund von Ihnen?" forschte sie.

„Gewiß, er ist einer meiner besten Freunde."

„Welche Liebesgluth leuchtet in seinen dunklen Augen, aber die Geliebte fehlt noch."

„Sie darf doch Ihre Züge tragen, Gräfin."

„Meine Züge!" — ich — ich soll es sein!" rief Isolde. „O, das ist eigentlich seltsam! Aber warum nicht? Ja, versuchen Sie es, mich zu malen. Wählen wir recht lebhafte Farben, das Haar aufgelöst, nicht wahr. Morgen schon können wir damit beginnen. Lachend Herbert zunickend, schwebte sie zur Thür hinaus, und diesem war es, als hätte er einen wunderschönen Traum gehabt. Er packte Pinsel und Palette zusammen, und dann saß er eine Stunde später, nachdem er sich umgekleidet, Isolde wieder gegenüber in dem mit Eichenholz getäfelten Speisesaale des Schlosses.

Die junge Gräfin machte die liebenswürdige Wirthin und erklärte lachend, daß sie mit ihrer plötzlichen Ankunft ihrem Herrn Papa eine Ueberraschung nach der Art neckischer Kobolde habe bereiten wollen. Nun treffe es sich aber gerade so, daß ihr Papa in der Nachbarschaft einen Besuch mache. Sicher werde er aber zu Tisch zurückkehren.

Draußen im Park flöteten die Nachtigallen, große Fliedersträuße, mit welchen die Tafel geschmückt war, dufteten so süß, berauschend.

Traumverloren schaute Herbert in die schwarzen Augen ihm gegenüber.

Doch eines schwarzen Auge Gefunkel
Ist stets wie Gottes Wege dunkel.

Hörst du es nicht, das Dichterwort, wie es neckische Kobolde, die da in den dämmerigen Ecken des Saales herum huschen, leise flüstern und spöttisch dazu lachen. Siehst du nicht, wie um die feinen Lippen der jungen Gräfin auch so ein eigen spöttisches Lächeln zuckt. Nein, er sah und hörte nichts, er empfand nur voll und ganz all' die zauberische Schönheit dieses Tages, sah Alles im idealen Lichte.

Mit etwas nüchternen Augen blickte Graf Tannen, der soeben hereintrat, auf das junge, heitere Paar und begrüßte dann seine schöne Tochter ziemlich kühl. Offenbar war ihm die Ueberraschung, die ihm seine Tochter mit ihrer unangemeldeten Heimkehr bereitet, nicht ganz recht. Man saß wohl eine Weile im Gespräch zusammen, dann zog sich Herbert zurück, da er annahm, daß Vater und Tochter noch allein zu sein wünschten, ihm hatte ja auch der Tag genug des Glückes gebracht, und er wollte nun ruhen und davon träumen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Deputirtenkammer. Bei der endgiltigen Wahl eines Präsidenten wird Deschanel mit 287 Stimmen gewählt. Brisson erhielt 277 Stimmen.

* Paris, 10. Juni. Die Kammer wählte zum 1. Vizepräsidenten Legyes mit 317 Stimmen, zum 2. Vizepräsidenten Sarrieu mit 298 Stimmen und zum 3. Krautz mit 272 Stimmen. Für den Posten des 4. Vizepräsidenten ist eine Stichwahl erforderlich.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 7. Juni. Fest und kein Ende! Darin leistet die „kleine" Schweiz schon etwas „Großes". Vom 14. Mai bis 28 Juli werden nicht weniger als 21 Schützenfeste abgehalten, von denen keines weniger als 2 Tage, die meisten aber länger dauern.

Asien.

* Peking, 10. Juni. Reuter. Das Uebereinkommen, betr. die pachtweise Ueberlassung des Gebietes von Kaulua (?) an England, wurde gestern früh im Tsungli Yamen unterzeichnet.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

Madrid, 8. Juni. Amtlich verlautet, die Insel Luzon [Philippinen] sei im Aufstande. Aguinaldo marschirt mit großen Haufen gegen Manila. General Augusti schloß sich in die innere ummauerte Stadt ein. Er ist gesonnen, sein Leben so theuer als möglich zu verkaufen.

* New-York, 9. Juni. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Jacksonville verließ die Armee des Generals Shafter gestern Tampa in 29 Transportschiffen, 4 Kriegsschiffe begleiteten die Expeditionsflotte, welche in 3 Geschwader eingetheilt ist. Die Armee hat Lebensmittel für drei Monate mitgenommen. Die Artillerie besteht aus 16 großen Belagerungsgeschützen, etwa 80 Schnellfeuerkanonen und Feldgeschützen. Die Flotte hat sich nach Key West begeben, von wo sie von einem starken Kriegsgeschwader nach ihrem Bestimmungsort geleitet werden wird.

* New-York, 9. Juni. Dem „New-York Herald" wird aus Washington gemeldet: Die Regierung entsendet in aller Eile weitere Marineinfanterietruppen, um die Streitkräfte des Admirals Sampson zu verstärken. Das Transportschiff „Panther" habe den Befehl erhalten, mit 650 Mann Marineinfanterie unverzüglich nach Santiago abzugehen. Dieses Schiff habe noch eine große Menge Granaten und andere Munition an Bord. General Coppinder werde die Expedition nach Puerto Rico begleiten. Die Invasionsarmee werde aus etwa 20,000 Mann bestehen und sehr stark an Kavallerie sein.

* New-York, 9. Juni. Der Korrespondent der „World" telegraphirt aus Hongkong, es sei das Gerücht verbreitet, Manila wäre gefallen und von Aguinaldo und der Junta der Rebellen besetzt. Der amerikanische Konsul in Hongkong hält diese Nachricht für verfrüht, glaubt aber, daß der Fall Manila's in drei Tagen zu erwarten sei.

* Philadelphia, 9. Juni. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Schleswig" verweigerte ein Depositum von 5000 Dollars zu bezahlen, welches von ihm verlangt wurde wegen eines gegen ihn schwebenden Verfahrens, da er den Hafen von Philadelphia anlief, ohne beim Verlassen von Kingston die nothwendigen Ausweise erhalten zu haben. Der Fall wurde nach Washington berichtet und die „Schleswig" einstweilen bewacht. Nun hat das Schatzamt in Washington die Hafenbehörde von Philadelphia angewiesen, auf die Erfüllung der Sanitätsbedingungen betreffs der „Schleswig" zu verzichten und ihr die Einfahrt zu gestatten. Die Frage einer etwaigen Geldstrafe wird heute noch entschieden werden.

* Washington, 10. Juni. Vom amerikanischen Geschwader vor Santiago eingegangene Berichte besagen, die Enden der Kabel seien aufgenommen worden. Admiral Sampson werde somit bald eine direkte telegraphische Verbindung mit Washington herstellen können. — Es verlautet, daß am Dienstag bei dem Treffen von Carimaniera, wo die Amerikaner ihre Operationsbasis zu errichten gedenken, auch die Aufständischen mitgewirkt haben. Santiago soll vor einer Hungersnoth stehen, da alle Nahrungsmittel für Heer und Marine mit Beschlag belegt worden sind.

* New-York, 10. Juni. Einer Meldung des „Evening Journal" aus St. Thomas zufolge hat der Gouverneur von Portorico den englischen Konsulatssekretär Bett aus San Juan ausgewiesen unter der Beschuldigung, den Vereinigten Staaten Nachrichten geliefert zu haben. Vorher soll Bett übel behandelt und 56 Stunden eingekerkert worden sein.

* San Francisko, 10. Juni. Die Post meldet. Der Kreuzer „Charleston" erwartet in Honolulu die für Manila bestimmten Truppentransporte. Das Schiff werde zunächst nach den Ladronen gehen, welche besetzt werden sollen. Die Insel Guahau soll als Kohlenstation dienen. Der „Charleston" wird sodann mit den Transportschiffen nach Manila weiter gehen, nachdem die Ladronen der Herrschaft der Vereinigten Staaten unterstellt worden sind.

Verschiedenes.

— Das Bespritzen der tragenden Obstbäume des Morgens mit Regenwasser wirkt ausgezeichnet, noch besser wenn man dem Wasser auf 100 Liter ein Kilogramm Eisenvitriol beimischt; die Früchte und das Laub werden dadurch gestärkt, größer und glänzender.

— Herr Eugen Richter hat vor Kurzem in Hagen einer dortigen Stammtisch-Gesellschaft sein Bildniß verliehen, und hat jetzt bei seiner Anwesenheit in Wetter den Fabrikanten Wilh. Bönnhoff daselbst „ob seiner hervorragenden Verdienste um die freisinnige Sache" seine Büste höchst eigenhändig überreicht. Kein Personenkultus!

Zur Reichstagswahl.

Das selbständige Vorgehen eines Theils der hiesigen Katholiken im letzten Wochenblatt, wo dieselben ausdrücklich die Aufstellung eines eigenen Centrumskandidaten in unserm (9.) Wahlkreis als zwecklos bezeichnen, muß jeden Vaterlandsfreund mit hoher Befriedigung erfüllen.

Sehen wir doch in dieser Stellungnahme einen augenscheinlichen Beweis dafür, daß es in unserer Stadt noch Katholiken gibt, die ein Verständniß haben für die thatsächlich bestehende, von der Centrumsleitung aber hartnäckig bestrittene Parität der Konfessionen und die sehr wohl den Unterschied zwischen „katholisch" und „ultramontan" empfinden.

Es liegt uns ferne, durch diese unsere Anerkennung irgend Jemand für die Sache der nationalliberalen Partei gewinnen zu wollen, sie soll lediglich der Ausdruck der Genugthuung sein, daß diese Katholiken in unbefangenster Weise das Vaterland über die Partei stellen und für einen Mann einzutreten entschlossen sind, der wie selten ein Anderer durch seinen Pflichteifer in gleicher Weise wie durch seine Sachkenntniß und seine Erfolge die Achtung seiner Wähler sich verdient hat; wenn auch durch Verdächtigungen des „Nationalliberalen" Frank und durch Entstellung der Thatsachen von mancher gegnerischen Seite seine Kandidatur bekämpft wird. Wir dürfen wohl auch annehmen, daß die Veranlasser der obengenannten Erklärung in derselben Weise, wie die Mehrzahl der übrigen hiesigen Einwohner, in der Einladung der Centrumspartei eine Provokation herausgefühlt haben, nachdem doch in unserer Stadt — zu ihrer Ehre sei es gesagt — seit Menschengedenken keinerlei konfessionellen Gegensätze zu Tage getreten sind, wo noch heute Viele die Konfession ihrer Mitbürger gar nicht wissen, und auch Keiner nach des Anderen Bekenntniß fragt.

Hut ab vor diesem freimüthigen und sehr zeitgemäßen Ausdruck vaterländischer Empfindung, der ohne Hintergedanken dem nationalen, um seinen Wahlkreis hochverdienten Herrn Frank die berechtigte Anerkennung zollt und sicherlich auf gar Manchen, der nicht in allen Fragen mit der nationalliberalen Partei einig geht, als nachahmenswerthes Beispiel wirken wird.

Mehrere Nationalliberale.

„Ich will nicht hoffen, Isolde, daß du in leichtfertiger Gefallsucht dem guten Maler Thorheiten in den Kopf setzt," sagte der Graf, nachdem sie allein waren, in ziemlich herbem Tone zu seiner liebreizenden Tochter. Und in sehr ernster Weise fuhr der Graf fort: „Selten ist mir eine so reine, vom Staub der Welt so wenig berührte Jünglingsseele wie Herr Herbert Brand begegnet."

„Ja, aber solche Menschen sind auch ziemlich uninteressant," meinte Isolde spöttisch.

„Es sollte mir lieb sein, wenn du das Gegentheil deiner oberflächlichen Behauptung fändest," bemerkte Graf Tannen streng, „denn in seiner Arglosigkeit, seinem kindlichen Glauben an die Menschheit, wäre er natürlich unrettbar verloren, wenn er in die Schlingen einer hochmüthigen und gefallsüchtigen Dame fiele."

„Aber Papa, welche bösen Worte läßt du mich hören. Es wäre doch sicher sehr harmlos, wenn ich mich ein wenig amüsirte mit diesem hübschen, jungen Maler. Sein Herz wird nicht gleich davon brechen, wenn er auch ein wenig Gefallen an mir findet."

„Nein, nein, dieser Anschauung huldige ich in diesem Falle nicht. Brand ist nach meiner Ueberzeugung ein Mann, der mit seinem Herzen keine Scherze vertragen kann, und dann wirst du nur hemmend und störend auf seine Künstlerlaufbahn einwirken."

„Hemmend und störend! Ich werde ihn begeistern! Seine Seele wird die Flügel entfalten und wird Großes leisten in seiner Kunst," erklärte die Komteß in plötzlicher Begeisterung.

„Du vermöchtest es vielleicht, eines Künstlers Seele zum Höchsten zu entflammen," — entgegnete der Graf ernst, „wenn du selbst eine große Seele und einen festen Charakter besäßest, Isolde. Aber dein Wankelmuth, deine Launen und dein noch zu sehr an Aeußerlichkeiten hängendes Herz richten ja viel eher Schlimmes als Gutes an. Denke doch an Hagen!"

Isolde zuckte lächelnd mit den Schultern.

„Papa wird wirklich ein rechter Philister," murmelte sie dann, als dieser sie verlassen hatte. „Er thut ja gerade, als wäre dieser schöne Herbert Brand ein Engel, der sich auf diese böse Erde verirrt hat und über dessen Unschuld er wachen müsse. Wozu ist man denn jung, schön, reich und vornehm, wenn man sich diese Vorzüge nicht zu Nutze machen soll."

---

2. Kapitel.

Am andern Morgen trat Komteß Isolde, kokett wie sie nun einmal war, in einem malerischen Phantasiekostüm zu dem jungen Maler in den Musiksaal, ihn fragend, ob sie vor seinen Augen Gnade fände, wenn er das Bild nach ihr malen wollte. Sie sah in dem farbenreichen Gewande und dem aufgelösten, dunkeln Haar, in welchem sie funkelnde Edelsteine befestigt hatte, wunderschön aus. Herbert betrachtete sie mit prüfenden Blicken und ohne irgend welche begeisterte Beifallsbezeugungen war er nur ganz Künstler ihr gegenüber, und Isolde verdroß es fast, wie er so ernst und ruhig seine Anordnungen traf, als wäre sie nur ein Modell und nicht die schöne Gräfin Isolde! Ihr Vater hingegen beobachtete von einer Fensternische aus mit den Augen des idealen Kunstfreundes das junge Paar mit innerer Genugthuung. Isolde schien schon nach der ersten halben Stunde sehr gelangweilt, während in Herbert's Zügen sich die echte künstlerische Begeisterung widerspiegelte, seine Wangen rötheten sich und seine Augen strahlten.

„Er ist wirklich recht hübsch," dachte Isolde, und sie fragte sich dann, ob er immer so künstlerisch ernst bleiben und niemals eine Herzensregung für sein schönes Modell haben würde. Fast schien es so, trotz des täglichen Zusammenseins, trotz der bezaubernden Liebenswürdigkeit der jungen Gräfin Herbert gegenüber. Sie blieb für ihn die hochgeborene Dame, welcher er, der arme Beamtensohn mit keinem Blick auszudrücken wagte, was er für sie empfand. Sie war so schön und er so jung, so unerfahren, kannte die Gefallsucht der Komteß gar nicht und da war es ja ganz natürlich, daß sein Herz in erster Liebe heiß zu Komteß Isolde erglühte, aber er sagte sich täglich, daß diese Liebe eine ungestandene bleiben müsse, da sie wegen des großen Rangunterschiedes zwischen der Gräfin und ihm doch hoffnungslos war.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bürgermeisterwahl in Jöhlingen betreffend.

Nr. 16,799. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Rathschreiber Karl Schell von Jöhlingen zum Bürgermeister der Gemeinde Jöhlingen gewählt und heute als solcher verpflichtet wurde.

Durlach den 7. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Den Einzug der Gemeindeeinnahmen betreffend.

Nr. 17,461. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt zu berichten, wie hoch sich auf 1. Januar l. Js. die Einnahmsrückstände der Gemeindekasse beliefen und bis zu welchem Betrage dieselben inzwischen eingegangen sind.

Durlach den 3. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Bewirthschaftung der Gemeindewaldungen betr.

Nr. 17,464. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden auf §. 7 der Verordnung vom 24. April 1868, die Bewirthschaftung der Gemeindewaldungen betr. (Reg.-Bl. 1868 Nr. 31) mit dem Anfügen hingewiesen, daß wir der Einkunft der Holzbedarfsliste für 1899 in doppelter Fertigung und eventuell eines Verzeichnisses der gewünschten Nebennutzungen spätestens bis 1. Juli entgegensehen.

Durlach den 3. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 40,875. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Ottenhausen OA. Neuenbürg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Pforzheim den 3. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Nachweis der Bevölkerungsvorgänge der Stadt Pforzheim für den Monat Mai 1898.

Lebendgeborene des Berichtsmonats 63 männliche, 43 weibliche, 106 insgesammt. Todtgeborene 2 männliche, 2 weibliche, 4 insgesammt. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) 34 männliche, 37 weibliche, 71 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 26 ehelich, 7 außerehelich geborene.

Todesursachen: Diphtherie und Croup 4 Fälle, Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 11, Lungenschwindsucht 11, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 3, alle übrigen Krankheiten 40, Selbstmord 1, Todtschlag 1 Fall.

Pforzheim den 9. Juni 1898.

Dr. Marold, Bezirksassistenzarzt.

Handelsregister.

Nr. 24,719. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

a. zum Firmenregister:

1. zu Band II. O.-Z. 1780 (Firma Wilh. Oehlschläger jun. hier): Die Firma ist erloschen.

2. zu Band II. O.-Z. 1011 und zu O.-Z. 1173 Band II. des Gesellschaftsregisters (Firma Wm. Oehlschläger hier): Unterm 1. d. Mts. hat der Firmeninhaber, Bijouteriefabrikant Wilhelm Oehlschläger, seinen Sohn, Bijouteriefabrikant Ernst Friedrich Wilhelm Oehlschläger, wohnhaft hier, als vertretungsberechtigter Gesellschafter aufgenommen. Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft und hat ihren Sitz hier. Nach dem Ehevertrag des Gesellschafters Wilhelm Oehlschläger junior mit Johanna geb. Heß von Heilbronn, d. d. Pforzheim, 7. Februar 1898, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 ℳ beschränkt.

3. zu Band III. O.-Z. 153 (Firma A. Rommel hier): Die Firma ist erloschen.

4. zu Band III. O.-Z. 487 (Firma Paul Klett hier): Die Firma ist erloschen.

5. zu Band III. O.-Z. 568 (Firma Karl Wilh. Stark Nachf. C. Hermann hier): Ehevertrag des Inhabers Fabrikant Carl Hermann hier mit Helene Johanna geb. Dittler von hier, d. d. Pforzheim, 5. Mai 1898, wonach die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 ℳ beschränkt ist.

b. zum Gesellschaftsregister Band II.:

1. O.-Z. 1123 (Firma Faas & Bihlmeyer hier): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die zur Liquidation gehörenden Handlungen werden durch den bisherigen Gesellschafter Bijouteriefabrikant Josef Bihlmeyer hier vorgenommen.

2. O.-Z. 1147 und zum Firmenregister Band III. O.-Z. 604 (Offene Handelsgesellschaft Carl Kraft hier): Der Gesellschafter Wilhelm Bührer hier ist unterm 1. d. Mts. aus der Gesellschaft ausgetreten. Die Firma wird als Einzelfirma durch den bisherigen Gesellschafter Kaufmann Carl Kraft, hier wohnhaft, weitergeführt.

Pforzheim, 7. Juni 1898.

Großh. Amtsgericht II.:
Dr. Glock.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Erweiterung des Aufnahmsgebäudes in Königsbach sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Schreinerarbeit.
4. Legen von Parketfußböden.
5. Glaserarbeit.
6. Schlosserarbeit.
7. Blechnerarbeit.
8. Tüncherarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem Hochbaubureau auf der Station Königsbach im I. Stock des Weichenwärterwohngebäudes zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag den 18. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Karlsruhe, 8. Juni 1898.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Dietlingen.

Steigerungsankündigung.

Der Theilung halber wird

Montag, 27. Juni 1898,
Vormittags ½9 Uhr,

im Rathhause zu Dietlingen das nachbeschriebene den Goldarbeiter Bernhard Bischoff, Bernhard Sohn Kindern von Dietlingen gehörige liegenschaftliche Anwesen, als:

Nr. 100/101. 1 a 78 qm Hofraithe und die Hälfte von 33 qm Hofraithe in der Thalgasse, neben Katharine Köhler und Christian Friedrich Weisenbacher, jetzt Brandplatz, mit der darauf radicirten Brandentschädigungssumme im Betrag von 4100 Mk., einschließlich letzterer angeschlagen zu 4500 Mk.,

öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Hierbei wird bemerkt, daß die weiteren Versteigerungsgedinge beim Notar zur Einsicht aufliegen, auch Abschrift derselben auf Antrag und Kosten des Antragstellers ertheilt werden kann.

Pforzheim, 8. Juni 1898.

Der Großh. Notar:
Lehmann.

Bordstein-Lieferung.

Die Lieferung von ca. 260 lfd. m Sandsteinbordsteinen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, 20. Juni 1898,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem städt. Bauamt (Wasserwerksgebäude) abzugeben, woselbst die Bedingungen und Profilzeichnungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach, 10. Juni 1898.

Städt. Bauamt:
L. Hauck.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 11. Juni 1898,
Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal Zehntstraße Nr. 2 in Durlach:

1 Pferd, 1 verschließbaren Kastenwagen, 1 silberne Cylinderuhr mit Kette und eine größere Parthie verschiedener Bürsten und Besen.

Ferner Nachmittags 2 Uhr:

1 Nähmaschine, 3 Kommoden, 2 Sopha, 3 Chiffonniers, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Tische, 2 Nachttische. Waschtisch, Spiegel, Bilder, 2 vollständige Betten, Glas und Porzellan, Faß- und Bandgeschirr, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, Wurstmaschine und sonstiges Metzgerhandwerkzeug, 1 kl. Wagen, ca. 2 Ster Brennholz, eine größere Parthie Malzkaffee, Cichorie, Pfeffermünzthee, Pfeffermünzrollen, Kautabak, Zimmt, Glaubersalz und sonst Verschiedenes

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 10. Juni 1898.

Graf,
Gerichtsvollz.-Stellvertr.

Privat-Anzeigen.

Ein Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Schweizerhaus, III. St.

Zimmer, ein schön möblirtes, zu vermiethen
Amalienstraße 1, part.

Zimmer, ein möblirtes, ist an einen soliden Arbeiter sogleich oder auf 15. Juni zu vermiethen. Näheres bei der Exped.

Mk. 1000.—
sofort zu 5% Zins als 2. Hypothek auf ein Grundstück auf dem Lande aufzunehmen gesucht. Schätzungswerth Mk. 20,000.—. 1. Hypothek Mk. 12,500.—. Gefl. Offerten an **J. Weinheimer**, Rechtsagent, Durlach erbeten.

Eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern und allem Zugehör ist sofort oder auf Juli zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Auer Straße 5 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermiethen. Zu erfragen bei Herrn Hofmann.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, pr. 23. Oktober d. Js. zu vermiethen. Offerten unter E. 50 an die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, ist sogleich oder auf 23. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen
Pfinzvorstadt 22.

Ebendaselbst kann ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, sofort eintreten.

Kleider jeder Art
werden gewaschen und gefärbt von
Heinrich Klenert,
Färbermeister, Hauptstraße 52.

Im Hause des Herrn Hofmann, Ecke der Auer Straße und Karlsruher Allee, ist im 2. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Boden- und Kellerräumen auf 1. Juli zu vermiethen.

Ebendaselbst billig zu verkaufen: 1 Herd und 4 Kochstellen, Schiff und Bratofen, 1 Küchenregal, 1 Bettstelle und neue Vollmatratze, sowie diverse Haus-, Küchen- und Waschgeräthe. Näheres
Karlsruher Allee 5, 3. St.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Am **Samstag den 11. Juni**, Abends ½9 Uhr beginnend, findet als Vorfeier zu unserem Stiftungsfest im Hotel Karlsburg (oberer Saal) ein

Bankett

statt, wozu wir unsere werthen aktiven und passiven Mitglieder hiermit turnfreundlichst einladen.

Wegen mit dem Bankett verbundener Ehrungen bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Der Turnrath.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Bezugnehmend auf die bereits schriftlich erfolgte Einladung beehren wir uns hiermit, unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu dem am **Sonntag den 12. Juni** stattfindenden

Schauturnen,

verbunden mit

10jährigem Stiftungsfest

in der **Festhalle** nochmals turnfreundlichst einzuladen, und bitten um zahlreiche Betheiligung.

Der Verein versammelt sich nicht schon 12¾ Uhr, sondern erst 1½ Uhr Nachmittags in der Karlsburg. Abmarsch präzis 2 Uhr durch die Hauptstraße nach der Festhalle.

Anzug bequem. Karten für Einzuführende beim Vorstand abholen. Vereinsabzeichen anlegen.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem am **Sonntag, 12. Juni** in Leimen stattfindenden Turnfeste betheiligen wollen, werden gebeten, am **Samstag, 11. d. M.**, Abends halb 9 Uhr im Gasthaus zum Lamm zu einer Besprechung sich einzufinden.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Wir ersuchen unsere aktiven und passiven Mitglieder, bei der am **Sonntag den 12. Juni** in Wolfartsweier stattfindenden

Fahnenweihe,

verbunden mit Preisturnen, sich zahlreich zu betheiligen.

Abmarsch der Preisturner präzis 7 Uhr Morgens. Abmarsch des Vereins präzis 12½ Uhr Mittags. Antreten beim Vorstand ¼ Stunde früher. Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Wohnung zu vermiethen in schöner Lage beim Thurmberg, bestehend in 2—3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sofort oder auf 1. Juli bei

Otto Schmidt, Grötzingerstr. 1.

Nationalliberaler Bezirksverein.

Einladung.

Am **Samstag den 11. Juni, Abends 8 Uhr**, findet im Saale des Gasthauses zur Blume in **Durlach** und am **Sonntag den 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr**, im Gasthaus zum grünen Baum in **Langensteinbach**

Reichstagswahlbesprechung

statt, in welcher der Kandidat Herr Frank von Buckenberg sein Programm entwickeln wird.

Wir laden die Parteimitglieder und alle Diejenigen, welchen die gedeihliche Fortentwicklung der nationalen und wirthschaftlichen Verhältnisse angelegen ist, zu dieser Besprechung höflichst ein.

Der Vorstand.

Die städt. Bade-Anstalt

ist **eröffnet** und ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Friedr. Siegrist.

Ausverkauf wegen Umzugs

(nach Kaiserstraße 82).

Um unser Lager vor dem Ende nächsten Monats beginnenden Umzuge zu räumen, wird dasselbe zu **nochmals herabgesetzten Preisen** verkauft. Besonders machen auf eine große Auswahl in

Kleidercattune, Jasonet & Zephyr,

per Meter **25 ₰**, aufmerksam.

Ferner empfehlen zu **Aussteuern:**

Betttuchleine ohne Naht	per Meter	90 ₰
weiß Damast, doppelbreit	„ „	80 „
farbig Damast, doppelbreit	„ „	70 „
Satin Augusta	„ „	35 „

Hemdentuch, 20 Meter ℳ 4.80 (starkfädig).

Bettfedern, staubfreie Waare, p. Pf. 2 ℳ

Weiße Damasttischtücher, 165 lang, 125 breit, à ℳ 1.80.

Das Lager in **Kleiderstoffen** ist noch sehr reichhaltig ausgestattet und wird dasselbe, um das neue Geschäft mit nur neuer Waare zu beginnen, **unter dem Ankaufspreise** geräumt.

Gebrüder Faber, Marktplatz,

Karlsruhe.

Heute (Freitag):

Frische Leber- & Griebenwürste

bei Adlerwirth Jung.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Prima junges Hammelfleisch

bei **Aug. Eck, Kronenstraße.**

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger & Wurstler,

Herrenstraße.

Frisch abgekochten

Schinken

stets im Ausschnitt bei

Andreas Knecht, Metzger & Wurstler.

MAGGI erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen und zwar genügen wenige Tropfen. Zu haben bei **Ed. Seufert Nachf.**, Inh.: **Ernst Räuchle.**

Karl Weiss z. Pflug

empfiehlt seinen prima **1896er Pfälzer**, per ¼ l 15 ₰, ½ l 25 ₰, ⅓ l 45 ₰.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute Abend Singstunde. Anfang 9 Uhr.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Samstag Abend ½9 Uhr:

Außerordentl. Versammlung

im Vereinslokal.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gras-Versteigerung.

Anschließend an die Montag den 13. Juni stattfindende städt. Grasversteigerung lassen wir unsere **Wiesen beim Fischhaus** mitversteigern.

Brauerei Eglau Durlach.

Zimmerleute,

4—6 tüchtige, können sofort eintreten bei

Johann Semmler,

Zimmergeschäft.

Kuhfleisch

wird morgen (Samstag) früh auf dem Marktplatz ausgehauen.

G. Kleiber.

Einen **Circulations-Badeofen** mit Kohlenfeuerung hat billig zu verkaufen

Pschorer im Gaswerk.

Strohhüte

werden billigst abgegeben bei

L. Altfelix,

13 Herrenstraße 13.

Ein Weinkeller

ist zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein besseres **möblirtes Zimmer** mit Pension (in Privathaus vielleicht bei einem Beamten) wird sofort zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.

Blanklee, 3 Viertel am Hagsfelder Weg, ist zu verkaufen. Näheres

Blumenvorstadt 8.

Ein Stück Klee

auf dem Schlößchen ist ein Schnitt zu verkaufen bei

Eisinger, Kelterstr. 20.

Gesucht von kleiner, ruhiger Familie 2 Zimmer, Küche und Zubehör in ruhigem Hause der Herrenstraße oder Hauptstraße per 1. Oktober. Offerten unter Sch. 100 befördert die Expedition d. Bl.

Eine gangbare Bäckerei wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl.

Gärtnerlehrjunge

sucht

Wilh. Hertel, Handelsgärtner.

Zimmer, ein möblirtes, ist sogleich an einen bessern Herrn zu vermiethen

Herrenstraße 3.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermiethen

Herrenstraße 22.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 12. Juni 1898.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abendkirche ½3 Uhr: Herr Stadtvikar Böhmerle.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtvikar Böhmerle.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach